

BESCHLUSSVORLAGE V0834/22 öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Städtische Museen
	Kostenstelle (UA)	321500
	Amtsleiter/in	Engert, Gabriel
	Telefon	3 05-1800
	Telefax	3 05-1833
	E-Mail	kulturreferat@ingolstadt.de
Datum	14.10.2022	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Kultur und Bildung	24.11.2022	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Ausstellungen 2023
(Referent: Herr Engert)

Antrag:

Die Ausstellungsplanung der Museen für 2023 wird zur Kenntnis genommen.

gez.

Gabriel Engert
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Bürgerbeteiligung:

Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt: ja nein

Kurzvortrag:

AUSSTELLUNGEN 2023

Stadtmuseum

22.11.2022 bis 29.01.2023

Gold und Silber in fremder Münze – Die Schatzfunde des späten Mittelalters aus Stammham

Das Spätmittelalter schreibt in der Umgebung des Dorfes Stammham im Landkreis Eichstätt spannende Geschichten. Diese hier erzählt von Schatzfunden, Gold- und Silbermünzen aus fremden Ländern, die nach vielen Jahrhunderten auf Stammhamer Boden wieder ans Tageslicht treten. Darunter die bedeutendsten Prägungen des gesamten Mittelalters, wie beispielsweise ein Augustalis aus der Zeit Friedrichs II., dem letzten Stauferkaiser.

Wie kamen diese Schätze aus dem südlichen Europa ins nördliche Oberbayern und welche wissenschaftliche Bedeutung ist ihnen beizumessen? Die Ausstellung betrachtet die Funde aus wirtschaftshistorischen, numismatischen und archäologischen Blickwinkeln und nimmt sich Fragestellungen an, deren Beantwortung zu einigen Überraschungen führt.

Februar bis 30.06.2023

Vom Affen zum Ich – Udo

Lucy, Udo, Neandertaler – Auf den Spuren der Urmenschen

Als erster Vertreter der Gattung Mensch verließ Homo erectus seine Heimat Afrika und breitete sich über Asien und Europa aus. Dort tauchte vor rund 300 000 Jahren erstmals der Neandertaler auf, der letztendlich von uns – dem Homo sapiens verdrängt wurde und ausstarb. Die Ausstellung thematisiert die wichtigsten Entwicklungsschritte in der menschlichen Evolution über evolutionsgeschichtlich bedeutsame Vormenschentypen wie Australopithecus, Homo habilis, Homo erectus und Neandertaler bis hin zum Homo sapiens. Aufgezeigt werden auch die wichtigsten Kriterien des Menschenseins wie der aufrechte Gang, die Sprache, Kunst und Kultur.

09.07.2023 bis 10.09.2023

Akkommodation – Unter der Gunst des Himmels (Monika Hoffer)

Die Ausstellung nimmt die Idee der Jesuitenmission im 17./18. Jh., ihre Integration in China mit Erwerb der Sprache und Annahme der Kultur des Landes zu vollziehen, auf, um so durch die Hilfe von höchsten Beamten eine Missionierung des Volkes zu erreichen. Nicht nur die Wissenschaften befähigten dazu, sondern auch die Kalligraphie und die Malerei, da sie mit als höchster Bildungsgrad in China angesehen wurden. In diesem Stil der traditionellen Malerei sind auch die Bilder der Künstlerin Monika Hoffer.

02.08.2023 bis Ende Oktober 2023 (Foyer des Stadtarchivs)

Sinti in der Frühen Neuzeit – Akzeptanz, Dissens und Kooperation.

Ausstellung des Dokumentationszentrums Deutscher Sinti und Roma

In einer Zeit, in der antiziganistische Klischees in Europa an Zuspruch gewinnen, kommt der Beschäftigung mit der Frühgeschichte der Minderheit eine besondere politische Bedeutung zu. Schließlich basiert Antiziganismus auf der Stigmatisierung der Minderheit als fremde und außenstehende Gruppe. Der Blick auf die Frühe Neuzeit zeigt dagegen die über Jahrhunderte gewachsenen und immer wieder aktualisierten Verbindungen zwischen Minderheit und Mehrheit. Die Ausstellung blickt auf einen vier Jahrhunderte umfassenden Zeitraum, von der Ankunft der Sinti Anfang des 15. Jahrhunderts bis in das 19. Jahrhundert. Ungeachtet ausgesprochen widriger Umstände fanden die Neuankömmlinge in dieser Zeit eine Heimat und etablierten sich als fester Bestandteil der deutschen Gesellschaft.

Ende September 2023 bis Februar 2024

Geschichte der Verfolgung der Sinti und Roma in der NS Zeit

Zur Geschichte von Sinti und Roma in Bayern ist allgemein wenig Material vorhanden. Die bisherigen Arbeiten nähern sich dem Thema vor allem durch Biographien an. Ein Meilenstein der bisherigen und laufenden Arbeiten ist mit dem Kriegsende 1945 der Zuzug von Sinti und Roma nach Bayern und die Lebensverhältnisse der 2. Generation

Bauerngerätemuseum

02.04. bis 31.10.2023

Ins Maul geschaut

Episoden der Tiermedizin in Bayern

Die große Sonderschau zur Geschichte der Tierheilkunde wird als Jahresausstellung die gesamte Saison in den großen Sonderausstellungsräumen des Museums präsentiert. Zum Saisonstart wird ein umfangreicher Begleitkatalog zu der Ausstellung vorgelegt. Dazu wird ein spezifisches Begleitprogramm erarbeitet, mit Vorträgen, Führungen und einem Schäferfest.

02.04. bis 31.10.2023

[Textiles]

Im Obergeschoss wird in Zusammenarbeit mit der Hundszeller Sitzweilgruppe eine neue Sonderschau aus den Themenbereichen der textilen Handarbeiten zusammengestellt.

Die Ausstellungsplanung für das Bauerngerätemuseum ist nun seit mehreren Jahren dadurch erschwert, dass die bauliche Ertüchtigung des ehemaligen Stalles (Temperierung über Bauteilheizung) in der Schwebe ist. Solange nicht entschieden ist, ob und wann eine solche Ertüchtigung stattfinden wird, kann die in diesen Räumen geplante Neugestaltung der Dauerausstellung zum Thema „Viehwirtschaft“ nicht in Angriff genommen werden. Die Räume werden deshalb für kurzfristig realisierbare Sonderausstellungen genutzt.

Sollten die genannten Baumaßnahmen 2023 nicht vorgenommen werden, so ist für die Monate Mai bis Oktober eine Sonderschau mit eindrucksvollen Fotografien der hiesigen Flora und Fauna der Naturfotografen Robert Hirmer und Michael Morasch vorgesehen.

Marieluise-Fleißer-Haus

27.11.2022 bis 26.03.2023

Marieluise Fleißer und Knut Schnurer: Dialog auf Augenhöhe

In den Nachkriegsjahren beginnt ein Gespräch auf Augenhöhe, wie Schnurers Zeichnung auf der Titelseite zeigt. Während Fleißer literarisch an ihrem Schreibtisch tätig ist, geht ihr Blick immer wieder auf sein ihr eigens gewidmetes Ölgemälde „Mädchen mit Katze“. Im Marieluise-Fleißer-Archiv ist die Korrespondenz zu Arbeiten und zu privaten Anlässen erhalten und wird nun in Auswahl in der Vitrine präsentiert. Zum Geburtstag oder zu Weihnachten gibt es gegenseitige Grüße oder Wünsche, zeichnerisch bereichert durch Schnurer. Fleißer bemüht sich um Premierenkarten für die Ingolstädter Inszenierung „Der starke Stamm“ für das Ehepaar Schnurer. Schnurer gibt in seinen Arbeiten stets markante Momente aus Fleißers Stücken wieder. Folgerichtig bekommt er 1968 den Auftrag, Fleißers „Pioniere in Ingolstadt“ mit Tuschezeichnungen zu illustrieren.

In der Ausstellung sind 15 Originale zu sehen, digital ergänzt durch alle bekannten Exemplare inklusive mehrfacher Entwürfe, immer mit Textbezug zu Fleißers Stücken.

Mai/Juni bis Oktober 2023

Höhen und Tiefen in Fleißers Leben [Arbeitstitel]

2023 jährt sich das Erscheinungsdatum der ersten Erzählung Marieluise Fleißers in der Zeitschrift „Das Tage-Buch“ unter dem Titel „Meine Zwillingsschwester Olga“ zum hundertsten Mal. In Dekaden können die Besucher der Sonderausstellung „Höhen und Tiefen in Fleißers Leben“ durchschreiten. Zehn Jahre nach der Entdeckung der jungen Autorin in der Literaturwelt ist die Fleißer psychisch und kreativ am Ende. Wiederum zehn Jahre später, mitten im Krieg, versucht sie sich mit mehreren Fassungen an einem Drama zu Karl Stuart und verzweifelt neben ihrem Einsatz in der Rüstungsindustrie schier daran. Dreißig Jahre nach dem Ersterfolg kommt allmählich das Comeback mit dem Literaturpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, in den nächsten beiden Jahrzehnten publiziert sie „Avantgarde“ und bekommt viele Auszeichnungen, schließlich ein Jahr vor dem Tod den Bayerischen Verdienstorden.

November 2023 bis März 2024

Werke von Dagmar Hummel zu Fleißer [Arbeitstitel]

Nachdem das Marieluise-Fleißer-Haus seine Sammlungen mit dem Erwerb von Dagmar Hummels Collagen 2020 und 2021 zu Fleißer ergänzt hat, sollen diese Werke nun zusammen in einer Schau der Öffentlichkeit präsentiert werden. Eisenblech, hart und kalt, bildet das Trägermaterial für farbige Figuren aus Fleißers Erzählungen, in denen sich auch die Genderthematik widerspiegelt. Emotionen und Assoziationen werden so geweckt. Die Künstlerin hatte bei Professor Markus Lüpertz Malerei studiert, wirkte als Kunsterzieherin und gestaltete zahlreiche Ausstellungen.

Deutsches Medizinhistorisches Museum

Vorbemerkung

Auch die Museen sind aufgefordert, ihre Tätigkeit im Hinblick auf ein möglichst nachhaltiges Arbeiten zu überdenken. Wir haben daraus die Konsequenz gezogen, bis auf Weiteres nur noch eine Sonderausstellung im Jahr anzubieten. Eine solche „Jahresausstellung“ hat in zweifacher Hinsicht deutliche Vorteile gegenüber dem raschen Wechsel von unterschiedlichen Themen: Zum einen reduziert sie den Verbrauch an Arbeitszeit, Budgetmitteln und verbautem Material, zum anderen erlaubt sie eine intensive Erschließung und Vermittlung für Schulklassen und andere Zielgruppen, die oft einen größeren Planungsvorlauf benötigen, um eine Sonderausstellung in ihrer Arbeit zu integrieren.

03.11.2022 bis 17.09.2023

Steinreich. Das Schneidhaus der Fugger in Augsburg

Abschluss-Ausstellung zum DFG-Projekt: „Das Schneidhaus der Fugger in Augsburg. Ein chirurgisch-kuratives Hospital in der Frühen Neuzeit“

Vor rund 500 Jahren stifteten die Fugger in Augsburg eine Wohnsiedlung, die „Fuggerei“. Sie gehört heute noch zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Dagegen ist kaum bekannt, dass die Fugger auch ein Spital gestiftet haben, das auf chirurgische Behandlungen spezialisiert war. Damit war das „Schneidhaus“ in seiner Zeit einzigartig.

Das Deutsche Medizinhistorische Museum besitzt ein reich bebildertes Manuskript, das im Umfeld des Schneidhauses entstand. Das gab den Anstoß für ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Projekt, in dem wir das Schneidhaus erstmals wissenschaftlich erforschten. Die Ergebnisse werden in der Ausstellung STEINREICH gezeigt.

Die meisten Kranken, die das Schneidhaus aufsuchten, litten an Eingeweidebrüchen oder Blasensteinen. Einer von ihnen war der 20-jährige Niclaus Kurtz aus Ingolstadt. Die Graphic Novel in der Ausstellung erzählt seine Geschichte.

Zu der Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog mit Beiträgen renommierter FachwissenschaftlerInnen und Aufsätzen aus dem Projektteam.

Mit freundlicher Unterstützung durch die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt.

November 2023 bis September 2024

Hals- und Beinbruch!

„Tele-Skigymnastik“ und „Trimm-Dich-Bewegung“ als medial vermittelte Präventionstechnik
[Arbeitstitel]

In den 1960er Jahren entwickelte sich das Skifahren zum Massenphänomen. Die Begeisterung für den Wintersport wurde von ärztlicher Seite zwar begrüßt, führte jedoch zu einem Anstieg der Skiunfälle und der damit verbundenen Verletzungen. Wie also sollte die breite Bevölkerung sicher durch den Schnee geleitet werden? Der Bayerischen Rundfunk antwortete mit einer Fernsehsendung auf diese Frage. Die 1967 erstmals ausgestrahlte „Tele-Skigymnastik“ war als Trockentraining für Zuhause gedacht und wurde ein Straßenfeger. Bald erschienen Buch und Platte zur Sendung. Die Übungen bereiteten ungeübte Skifans konditionell und technisch auf die Skisaison vor und minimierten die Verletzungsgefahr. Dies versprachen zumindest die Produzenten.

Ausgehend vom Phänomen der „Tele-Skigymnastik“ geht die Ausstellung der Frage nach, wie einer Bevölkerung, die durch das „Wirtschaftswunder“ zunehmend unter Bewegungsmangel und den damit verbundenen gesundheitlichen Folgen litt, mit Hilfe der modernen Massenmedien für Skifahren und andere Sportarten begeistert werden sollte. Dies bedeutete auch die Herausforderung, die Erkenntnisse der Sport- und Präventivmedizin publikumswirksam zu vermitteln.

Museum für Konkrete Kunst

08.10.2022 bis 05.03.2023

Reflections / Spiegelwelten (1 + 2 OG)

Extrem glänzende Fassaden oder stark reflektierende Autolackierungen mit changierenden Farbeffekten – was noch vor 100 Jahren völlig undenkbar war, prägt unsere Alltagswelt in zunehmendem Maße. Auch in die bildende Kunst haben spiegelnde und reflektierende Materialien längst Einzug gefunden. Ab den 1950er Jahren etablierten sie Künstler wie Christian Megert, Heinz Mack oder Getulio Alviani als eigenständige Werkstoffe und konzeptuellen Ausgangspunkt zwei- wie dreidimensionaler Werke.

Mit der Ausstellung Reflections / Spiegelwelten nimmt das Museum für Konkrete Kunst diese Werkstoffe wie auch das Prinzip der Spiegelung an sich genauer in den Blick. Ausgehend von Werken aus den Sammlungen des Museums und der Stiftung für Konkrete Kunst und Design präsentiert Reflections / Spiegelwelten Skulpturen, Gemälde, Fotografien und raumgreifende Installationen von über 30 Künstler*innen, unter ihnen Pionierfiguren der Konkreten und Kinetischen Kunst wie auch aktuelle Positionen.

23.11.2022 bis 05.03.2023

Erich Buchholz: Ungeahnt mondän (EG)

Mondän und extravagant – Begriffe, die man vielleicht nicht mit dem Maler Erich Buchholz (1891–1972) verbindet. Anlässlich des 50. Todestages des Stiftungskünstlers lädt die Ausstellung ein, den Konstruktivsten von einer ganz neuen Seite zu entdecken. Mit Arbeiten aus der Sammlung präsentiert die Kabinettausstellung im MKK erstmals Werke des Künstlers, die weniger mit dem Bauhausgedanken und der Avantgarde assoziiert werden. Stattdessen scheinen sie von einem glamourösen Zeitgeist geprägt zu sein, ohne dabei dem Kitsch zu verfallen. Es sind insbesondere die in ihnen verwendeten Materialien, die dabei einen ganz eigenen, reizvollen Charme entwickeln: Farbe und Gold verbinden sich zu aufwändigen Malereien und leuchtende Pastellkreiden treffen auf schwarzes Velours.

25.03.2022 bis Schließung des Museums

Alles auf Anfang: Zurück zur Sammlung Gomringer (ganzes Museum)

Das Museum für Konkrete Kunst verlässt die Tränktorstraße. Anlass noch einmal zurückzublicken. Die Ausstellung „Alles auf Anfang. Zurück zur Sammlung Gomringer“ wirft einen spielerischen Blick auf die erste Ausstellung im MKK aus dem Jahr 1992 mit Arbeiten der Sammlung Gomringer. Sie bildet den Grundstock des MKK. Diese Hochkaräter der Konkreten Kunst zeigen, mit welchem vielversprechenden Start die Geschichte des MKK begonnen hat. Inzwischen sind 30 Jahre im Gebäude der Tränktorstraße vergangen. 30 Jahre, in denen eine Stiftung hinzugekommen, der Bestand des Museums beträchtlich gewachsen ist und 30 Jahre, in denen Künstler*innen immer wieder Außergewöhnliches aus der ungewöhnlichen Ausstellungsarchitektur herausgeholt haben. Die Ausstellung „Alles auf Anfang“ versteht sich allerdings nicht nur als Rückschau, sondern gibt auch einen Ein- und Ausblick, was aktuell auf dem Gelände der ehemaligen Gießereihalle passiert: bei der Entstehung des zukünftigen MKKD.

Lechner Museum

25.09.2022 bis 10.09.2023

Susanne Tunn – Kraft der Stille

Wer einmal von einem Berggipfel in den Alpen in die Ferne geschaut hat, kennt die Stille des Steins. Wer einmal an einer Steilküste zugesehen hat, wie die Wellen an die Klippen schlagen, kennt die Kraft des Steins. Susanne Tunn kondensiert in ihren zum Teil monumentalen Werken aus Stein diese Kraft der Stille und erlaubt dem Stein seine eigene Geschichte zu erzählen.

Susanne Tunn gilt als eine der wichtigsten Steinbildhauerinnen in Deutschland. Ihr Werk hat sie über viele Jahre zu einem bedeutenden und im wahrsten Sinne gewichtigen Oeuvre entwickelt. Es ist das Ziel der Alf Lechner Stiftung, dieses Werk in einer Retrospektive zu präsentieren und alle bildhauerischen Hauptwerke von Susanne Tunn zusammen mit ihrem umfassenden grafischen Werk erstmals in diesem Umfang einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Nachrichtlich:

Regionale Kunst

Harderbastei:

14.01.2023 – 15.02.2023	KunstStücke Viktor Scheck „Meine Malerei“
25.02.2023 – 19.03.2023	Druckkunst 2023
22.04.2023 – 14.05.2023	KunstStücke Angelika Schweiger „Was-die-Linie-verbindet“
17.06.2023 – 09.07.2023	KunstStücke Babette Ueberschär „Goldstrand“
23.09.2023 – 14.10.2023	KunstStücke Daniel „Malun“ Lange
27.10.2023 – 19.11.2023	Aktuell 2023 – Jahresausstellung BBK Obb. Nord IN e.V.
03.12.2023 – 17.12.2023	Bildermarkt

Städt. Galerie im Theater:

01.11.2022 – 31.01.2023	Kunstverein Ingolstadt: Jubiläumsausstellung	Kunstverein
Februar/März	60 Jahre Carrara, Fotoausstellung	Stadt IN
März/April	Murska Sobota	Stadt IN
01.05.-30.06.2023	Einzelausstellung Sung Tieu	Kunstverein
01.07.-31.07.2023	Einzelausstellung Marco Stanke	Kunstverein
August/September	Kathy Kornprobst, Jubiläumsausstellung	Stadt IN
September/Oktober	Achim Werner	Stadt IN
01.11.2023 – 31.01.2024	Gruppen-Ausstellung „Trust‘in the Metaverse“ LiebermannKiepeReddemann, Sebastian Mayer, Kay Sievers, Cornelia Sollfrank, WAF u.a.	Kunstverein

Bayerisches Armeemuseum

Für 2023 keine neuen Sonderausstellungen in Planung